

STUDIE „SMART COUNTRY REGIONAL GEDACHT –
TEILRÄUMLICHE ANALYSEN FÜR DIGITALE STRATEGIEN IN DEUTSCHLAND“

Cluster 3 Westdeutsche Kreise mit durchschnittlichen Entwicklungschancen



STUDIE „SMART COUNTRY REGIONAL GEDACHT –
TEILRÄUMLICHE ANALYSEN FÜR DIGITALE STRATEGIEN IN DEUTSCHLAND“

Cluster 3 Westdeutsche Kreise mit durchschnittlichen Entwicklungschancen

Die fortschreitende Digitalisierung ist eine Herausforderung für sich, sie bietet aber auch das Potenzial für bereichernde Lösungsansätze. Internetbasierte Services können helfen, drängende Aufgaben, gerade auch in stark vom demografischen Wandel betroffenen Regionen, kosten- und zeiteffizient zu bewältigen. Nicht jede Kommune wird die Schritte in die digitale Zukunft aus eigener Kraft gehen können. Schon heute gibt es Regionen, in denen die reine Daseinsvorsorge zur Existenzfrage wird.

Digitalisierungspotenzial: Standortfaktoren stärken und alle mitnehmen

Im Typ „Westdeutsche Kreise mit durchschnittlichen Entwicklungschancen“ sind 122 Landkreise zusammengeführt, die sich über den ganzen Westen Deutschlands sowie in Bayern entlang der tschechischen Grenze und in Franken verteilen. Es ist nach Fläche und Einwohnern der größte der acht ermittelten Raumtypen. Zusammengefasst sind hier eher ländliche Landkreise mittlerer Strukturstärke, die teils an städtische Zentren grenzen, zum Teil aber auch jenseits urbaner Ballungsräume liegen. Trotz in weiten Teilen eher unterdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit ergibt sich für die Kreise die Herausforderung, tendenziell wenig Arbeitsplätze und Kaufkraft vor Ort binden zu können und eher als Wohnort für Pendler zu dienen. Obwohl digitales Entwicklungspotenzial für die regionale Wirtschaft durchaus gegeben ist, wird es für viele der Regionen schwer diese aus eigener Kraft zu entwickeln. Aufgrund bestehender Defizite muss insbesondere die Schaffung notwendiger Infrastrukturen durch konsequenten Breitbandausbau im Fokus stehen.

Handlungsfelder für die Digitalisierung ergeben sich im Bereich der Daseinsvorsorge, wobei die Schwerpunkte auf den Bereichen Gesellschaft und Mobilität mit Bildung und Inklusion liegen sollten. In der Tat sind über die Landkreise verteilt einige bewährte kommunale Projekte wie der [Bürgerbus](#) in Olfen im Landkreis Coesfeld und das [Sparkassenmobil](#) im Landkreis Osterholz angesiedelt, die bereits zur lokalen Erreichbarkeit beitragen. Auch die Inklusion wird durch Projekte wie die [Datenbank Migration](#) in Osnabrück gefördert.

Die Gemeinden weisen durchaus mittleres Potenzial auf, wenn es darum geht, die eigene Wirtschaftskraft zu entfalten. Hier könnte auf das Zusammenspiel von Politik, Verwaltung, Unternehmen und Bürgern gesetzt werden. Ein Beispiel aus Freiburg kann als regionale Initiativen funktionieren und Anstöße geben. So vernetzt etwa das [Freiburger Kleeblatt](#) Akteure aus Wirtschaft, Institutionen, Kulturvereinen und Privatpersonen zur Förderung von Bildungsangeboten im Bereich Nachhaltigkeit für Kitas, Schulen und Erwachsenenbildung. „Regionale Ausbauziele sind notwendig, wenn die Städte und Kreise zukunftsfähig bleiben sollen. Dazu gehört auch, dass Gemeinschaftsaufgaben gemeinsam bewältigt werden und Verwaltungen befähigt werden, die digitale Zukunft mit zu gestalten“, so Petra Klug, Projektleiterin in der Bertelsmann Stiftung.

ZUR METHODIK DER STUDIE

Smart Country regional gedacht – Teilräumliche Analysen für digitale Strategien in Deutschland

Der **Grundgedanke der Studie** ist es, die Grundvoraussetzungen und Möglichkeiten der Digitalisierung in unterschiedlichen Regionen in Deutschland zu erfassen. Von der Rahmensetzung her bestehen zwischen den verschiedenen Gemeinden in Deutschland erhebliche Unterschiede, was wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen, Bedarf oder Umsetzungschancen angeht. Gleichzeitig gibt es aber bundesweit durchaus Gemeinsamkeiten zwischen verschiedenen Regionen hinsichtlich ihrer Rahmensetzung. Anhand dieser Gemeinsamkeiten wurden sämtliche Landkreise und kreisfreien Städten in insgesamt acht Raumtypen unterteilt. Jeder dieser Raumtypen stellt ein **Cluster** dar, in dem Gemeinden mit einer Kombination aus bestimmten Merkmalsausprägungen zusammengefasst sind. Zusammengenommen beschreiben sie jeweils die individuelle Rahmensetzung für die Digitalisierung in ihrem jeweiligen **Raumtyp**. Im Ergebnis liefert die Studie eine detaillierte Datengrundlage, um spezifische Digitalstrategien zu entwickeln, die sich an den jeweiligen regionalen Rahmenbedingungen orientieren. Die Datengrundlage bilden rund 60 **Indikatoren** auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte, von denen der größte Teil aus dem Informationsportal [Wegweiser Kommune](#) stammt.

Entwicklung der Raumtypen bzw. Cluster

Zunächst wurden die **übergeordneten Ziele** der Digitalisierung ausdefiniert:

- Stärkung Wirtschaftskraft, z.B. softwaregesteuerte Koordination von Fertigungsprozessen
- Sicherung Daseinsvorsorge, z.B. Sicherstellen von Gesundheitsversorgung oder ÖPNV

Auf dieser Basis wurden zunächst für die kommunale Entwicklung **fördernde Faktoren** (z.B. Wirtschaftsstärke) und **hemmende Faktoren** (z.B. Alterung) bei sämtlichen Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland analysiert. Auf Grundlage ähnlicher Merkmalsausprägungen wurden schließlich acht verschiedene **Raumtypen** gebildet und jede Gemeinde einem der Typen zugeordnet. Basierend auf den typspezifischen Merkmalsausprägungen sind für folgende vier Bereiche Aussagen getroffen worden:

- Potenzial der Digitalisierung für die **Wirtschaftskraft**
- Ausbaubedarf für die regionale **Daseinsvorsorge**
- **Chance** den digitalen Wandel aus eigener Kraft zu bewältigen
- Dringlichkeit des **Breitbandausbaus**

Eine weitere Analyse ermittelte zudem für jeden der Raumtypen die jeweilige Bedeutung der sechs **relevantesten Handlungsfelder** einer regional angepassten Digitalisierungsstrategie:

- Governance
- Mobilität
- Umwelt
- Wirtschaft
- Gesellschaft
- Lebensqualität

Kontext der Studie

Im Zuge des letztjährigen [Reinhard Mohn Preises](#) mit dem Titel „Smart Country – Vernetzt. Intelligent. Digital.“ hat sich das Team des Projektes Wegweiser Kommune der Bertelsmann Stiftung ein Jahr lang intensiv mit der Digitalisierung und ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt: vier Recherche-Reisen (nach Estland, Israel, Österreich, Schweden), zehn Studien (u.a. zu Mobilität, Breitbandausbau, Open Data) und 30 Videos (Projekte, Interviews, Länder). Die internationale Recherche zu Strategien wurde ergänzt um über 100 konkrete, digitale Anwendungsbeispiele aus mehr als 30 Ländern in den Handlungsfeldern Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Arbeit, Gesundheit und Pflege, Mobilität und Logistik sowie Lernen und Information.